

21. 02. 2021

Fargo —

Die Schicksalhaftigkeit des Daseins. Damit kennt man sich in Deutschland und Österreich aus, am besten in den Alpen. Schicksal braucht vornehmlich Berge und Bergbewohner und die dazu passenden Schicksalsromane und Heimatfilme, weshalb ja auch alle Schicksalsgeschlagenen unter Bergen von Schicksalhaftigkeit begraben sind, auch die kulturbeflissene Restbevölkerung, die nur die Romane und Filme kennt.

Hier in Minnesota und Nebraska, nein, nicht Nebraska – Dakota – ist die Schicksalhaftigkeit des Daseins um ein Vielfaches größer und gewichtiger. Wer hätte das vermutet? Eine bessere Gegend, um Heimatfilme zu machen, wird man kaum finden. Und garantiert nicht so spießig wie die aus den Alpen. Im Dreieck zwischen Fargo, Bemidji und Duluth verbraucht man in einem Leben soviel Schicksalsmasse, daß die dortigen Berge inzwischen selber verbraucht sind. Davon ist das Land so flach geworden, wie ein Land nur flach werden kann. Die Flachlandbewohner halten die ganze Schicksalhaftigkeit ihres schneedurchstöberten, eisüberzogenen Daseins mit einer staunenswerten Selbstverständlichkeit aus, die man nur so nennen kann: amerikanisch. Einwanderer mit einem Durchhaltevermögen, das sich mit einer Auswahl feinsten Schußwaffen verteidigt und Rückschläge einfach in schwarze Säcke steckt, die man in den Sperrmüll gibt.

Da keine Heimat vollständig ist ohne die Heimatpolizei, muß man noch dazusagen, daß dies hier eine äußerst bemerkenswerte Polizei ist, nämlich stur und selbstkritisch zugleich. Sture Polizei gibts überall auf der Welt, selbstkritische fast nirgendwo. Man sollte dort hinziehen, in dieses Dreieck Fargo, Bemidji und Duluth. Das Leben nach dem Sperrmüll kann nur besser werden als das davor. Die Gesetzlosen können zwar einige Episoden überdauern, aber am Ende haben sie gegenüber den Gesetzestreuen das Nachsehen. Diese Polizei ist einfach unschlagbar, auch dann noch, wenn sie bloß die Post ausfährt oder wegen Schwangerschaft ein bißchen langsam tun muß. Es gibt in diesem Flachland nicht mal die vielkommentierte "Schamlosigkeit des Schicksals". Dafür gibt es einfach zu viele sympathische Überlebende. Die Friedhöfe so klein, daß man sie nicht sieht, der Erwähnung nicht wert. Und Tragödien? Tragödien sind aufgeblasene Versionen des normalen Alltagsdurcheinanders. Wie könnte einen das schrecken, was man jeden Tag aufs Neue übersteht? Wenn das Böse kommt, wird es vom Schicksal ausgeschaltet. Schicksal, das sind der Großvater mit der Enkelin auf der Veranda, beide mit einer Schrotflinte auf den Knien. Es gibt keine Tragödien, deshalb gibt es auch kein Schicksal. Was Großväter und Enkelinnen nicht regeln, das regelt die Polizei, und eine Polizei, die in ihrer selbst- und schicksalskritischen Grundhaltung so überzeugend stur ist, die gibts nur in Minnesota und Nebraska, nein, nicht Nebraska – North Dakota.

∞ ∞ ∞

Lesen / Hören / Schauen

Henri Lefèbvre / Catherine Régulier: Die Revolution ist auch nicht mehr, was sie mal war (Carl Hanser Verlag, 1979).

Psychograss: Like Minds (Sugar Hill Records, 1996).

Tatort: Heile Welt (ARD, 2021).

3sat — Stefano Sollima: Suburra (Cattleya / RAI, 2015)

∞ ∞ ∞

Es war was los in den 60er und 70er Jahren, als die maskulin-fanat�schen Sternendeutungen der Revolution und die feminin-ekstatischen Beschwörungsrituale der Emanzipation florierten. Revolution und Radikalismus sind dahin, die Astrologie ist geblieben. Emanzipation und Feminismus sind dahin, die Esoterik ist geblieben.

In den 80er und 90er Jahren lief das nächste Projekt an und sollte demnächst abgeschlossen sein: Männer und Frauen zu neutralisieren, und ihre jeweiligen Sachen gleich mit. Die Hindernisse werden abgeräumt, damit auch diese in die Esoterik finden und jene in die Astrologie. Doch die einst maskulin und feminin Beteiligten haben sich ebenfalls mitgewandelt, sie blicken nicht mehr in die Erde und in den Himmel. Die Astrologie wurde zum Wahn der Datenerfassung, die Esoterik zum Wahn der Datenverwertung.

Verblödung, einmal in Gang gesetzt, tut das, was ihrem Wesen entspricht: sie wuchert mit ihren Pfunden. Und der weltweit vernetzte Irrationalismus kriegt uns alle.

Fortsetzung folgt ...